

Der Kampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Ehemal. Verlagsnachr. Verlagspreis: vier Gros monatl. 1800 M., durch die Zeit 1890 R. über
Zustell.-Gebühr. Druck u. Verlag: Rudolf-Goswami, J. o. Gest. Halle-Merseburg, 60633,
Halle, Verdenweilstr. 14. Fernr. 1045, 1047, 2261. Schriftleitung: Eberhard 12-1 u. 4-5 Uhr

Der Abdruckpreis beträgt 65 M. für den Willkürpreis Höhe und Spalte. 500 R. für Reformen,
nach, an den entsprechenden Verleger. Änderungen des vorrätigen 1 Uhr werden. Druck
fonto: Gommers u. Bruchhaus, Halle. Vollständiger: Uetona 1063 46, 7. Str. 1063, Halle

Einzelpreis 80 Mark

Mittwoch, den 21. Februar 1923

3. Jahrgang, Nr. 44

Gegen die würgende Not Kontrollausschüsse an die Front!

Die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtages hat folgenden Antrag zur Behebung der fürchterlichen Notlage der wertkräftigen Bevölkerung gestellt. (Über das Schicksal des Antrages — die Mehrheit des Landtages einschließlich SPD, lehnte es ab, ihn auf die Tagesordnung zu stellen, — vergl. Landtagsbericht.)

Der Landtag wolle beschließen:

Das Staatsministerium wird beauftragt, sofort folgende Maßnahmen durchzuführen und, wo die Zuständigkeit des Reichs gegeben ist, ihre Durchführung zu erwirken:

1. a) Der Steuerbetrag bei Lohn- und Gehaltsempfängern wird sofort eingekürzt;
- b) Die Umlagesteuer und die Kostensteuer kommen sofort in Wegfall; die bereits durch die Kapitalisten erhobenen Steuerbeträge müssen sofort mit einem der Geldentwertung entsprechenden Zuschlag an die Steuerstellen abgeführt werden;
- c) für alle Lebensmittel und lebenswichtigen Bedarfsgüter sind die Höchstpreise um 75 Prozent herabzusetzen.
2. Alle in den Produktions- und Handelsstellen vorhandenen Vorräte an lebenswichtigen Bedarfsmitteln sind zu beschlagnahmen und unter die Verwaltung der Konsumtionsorganisations- und der kommunalen Einrichtungen zu stellen, die die Vorräte an die notwendigste Bevölkerung ohne jeden Zwischengewinn nach Maßgabe des Bedürfnisses zur Ausgabe bringen.
3. a) Für alle landwirtschaftlichen Groß- und Mittelbetriebe, sowie für alle Unternehmungen zur Herstellung lebenswichtiger Bedarfsgüter sind Produktionsnormen und Verteilungsnormen festzulegen, die bei Verstoß gegen diese Normen mit empfindlichen Strafen zu belegen sind; im Wege der Lebensmittelerzeugung, -verarbeitung und -transport sind strengste hygienische Vorschriften zu erlassen und in Anwendung zu bringen.
4. a) Die Erwerbslosen, Sozialrentner, Empfänger von Wohlfahrtsunterstützung und die notleidenden Kriegsveteranen sind auf Staatskosten zu ernähren:
4 Brote, 1/2 Zentner Kartoffeln, 4 Pfund Schmalz, 4 kg Fleisch pro Kopf der unterstützungsbedürftigen Personen pro Monat;
ferner wird für jeden Haushalt dieser Notleidenden gewährt:
5 Zentner Kohlen, 1 Zentner Brennholz pro Monat;
- b) dem unter a) bezeichneten Personenkreis sind unentgeltlich die notwendigen Heilungsmittel zu liefern, insbesondere ist die Ausstattung der Schulkrankenhäuser dieser Bedürftigen zu übernehmen;

- c) für den gleichen Personenkreis wird die Miete von der Staatskasse gezahlt;
- d) die Schulpreise sind allgemein einzufrieren. Kosten dürfen nur benutzigen Staatsbürgern auferlegt werden, deren Einkommen das Existenzminimum übersteigt;
- e) die in der Reichserhaltung zugesicherte Vermögensfreiheit ist sofort zu verwirklichen.
5. Die zur Erfüllung der unter 1 bis 4 aufgestellten dringlichsten Forderungen notwendigen Mittel sind ausschließlich durch Beschlagnahme des Vermögens (Sachversteigerung, Zwangsankäufe usw.) zu beschaffen.
6. Die Überwachung und Durchführung der vorstehenden Maßnahmen ist proletarischen Kontrollausschüssen zu übertragen. Diese erhalten alle dazu erforderlichen amtlichen Vollmachten; insbesondere werden sie mit dem Recht ausgestattet:

 - a) in jeden privaten Betrieb und seine Durchführung jeden gewünschten Einblick zu nehmen;
 - b) Beschlagnahmen im Interesse der wertkräftigen Bevölkerung zu bewirken;
 - c) im Falle von Verstößen der Unternehmer oder ihrer Vertreter gegen die Interessen der wertkräftigen Bevölkerung (Produktionsmangel, Warenverschwendung oder -verfallung, Arbeitsverweigerung usw.) selbständige Anordnungen für den Betrieb oder Betrieb zu erlassen, Strafen zu verhängen, gegebenenfalls auch zu enteignen;
 - d) die Kontrollausschüsse erhalten ferner das Recht, selbständig die Verteilung der Lebensmittel der wertkräftigen Bevölkerung durch die Unternehmer oder ihre Stellvertreter durch öffentliche Klagen vorzunehmen, aus den Reihen der Arbeiter, Angestellten und Rentner sowie der Kleinrentner zu bildenden Ausschüssen zu verlangen.

Es stehen ihnen alle Rechte und Rechtsmittel zu, die nach der Strafprozedurordnung der Staatsanwaltschaft gegeben sind.

- e) den Kontrollausschüssen wird ferner die Außenhandelskontrolle als auch die Kontrolle des Verkehrs mit Devisen übertragen.
7. In allen Orten sind bewaffnete Arbeiterwehren zu bilden. Die reaktionären Offiziere der Reichswehr und Schupo sind sofort zu entlassen und durch Arbeiter zu ersetzen, die von den Mannschaften gewählt werden.

Kampf gegen Lohndruck und Arbeitslosigkeit

Wie aus langen Schlaf erwacht, plötzlich sich aufreißend, so steht man erhebliche Teile des französischen Proletariats nun im Kampf gegen das imperialistische Frankreich. Das Proletariat kämpft gegen seinen Erbfeind, gegen den Kapitalismus und Militarismus. Es kämpft um seine Existenz. Aber der Kriegstempel des französischen Proletariats ist gleichzeitig ein Kampf für die Existenz des deutschen Proletariats.

Das deutsche Proletariat hat noch immer nicht die Hemmungen überwunden, die es an einer erfolgreicherem Aktion hindern. Immer noch zögert die Arbeiterfront. Geduldig empfangt sie die Schläge vom Kapital; noch wartet sie auf Hilfe von außen; immer noch gehört sie den Geistes des ADGB, der sie zu hinführender Unterwerfung unter kapitalistische Diktatur verurteilt. Doch es regt sich. In Westfalen, im Rheinland, im Industriegebiet, geht man dazu über, Selbstorganisationsstellen aufzustellen. Man rüstet damit auch zum Kampf gegen weitere Verelendung und weitere Annebelung.

Aufstrebend sind allerdings auch die Verhältnisse. Das wuchernde Kapital erzielt Riesenergebnisse. Vieles ist man fast in der Hitze des Siegens. Man muß Gratzaktionen ausgeben um die Arbeiterfront unterzubringen. Aber der ADGB, weil von den Proletariaten sogar noch den Lohn einer Stunde erpressen für die Ruhrhilfe, aus der Unternehmer, Spione, Spione und Proletariate gepöbel werden. Während für die arbeitenden Massen die Not sich steigert, während Millionen von Proletariaten ausreichend Brot wirklich nicht mehr kaufen können, treibt das Kapital die Preise weiter hinauf. Dazu kommen erhöhte Steuerlasten.

So wird für die Erwerbstätigen die Lage immer schwieriger. Aber katastrophal ist sie für die Erwerbslosen, für die vom Kapital um die Straße Gelesenen. Und die Zahl der Arbeitslosen wächst nun mächtig an. Das Kapital stützt Produktionslabotage im Ruhrgebiet. Und mit Stimmes auf die Produktionslabotage werden Betriebe geschlossen und die Arbeiter an die Luft befreit. Sie müssen leben, wo sie bleiben. Mit der Erwerbslosenunterstützung können sie nicht fast Kartoffelstapeln kaufen. Für die Unternehmern liegt die Ruhrhilfe. Je größer die Zahl der Arbeitslosen, um so nachdringlicher aber auch der Druck auf den Lohn für die noch weiter Beschäftigten. Und das Unternehmertum begnügt sich schon nicht mehr mit der indirekten Lohnkränkung, mit der Lohnkränkung durch Preissteigerung, durch Verminderung der Kaufkraft des Lohnes; man geht auch schon dazu über, direkte Lohnkränkungen zu verlangen. Man glaubt, das Proletariat sei schon genügend geschwächt, um noch irgendwelchen Widerstand leisten zu können.

Aber auch für den Fall, daß das Proletariat noch einige Widerstandskraft besitzt, bereitet sich das Kapital vor. Im Industriegebiet betreibt man eine so offensichtliche systematische, auf Zusammenstoß berechnete Seige, daß gar nicht daran zu zweifeln ist: man will hier Konflikte herbeiführen, um dem Proletariat einen ordentlichen Bluterguss zu verschaffen. So soll die Arbeiterfront geschwächt und für die ausschweifendste Annebelung und Ausbeutungsmassnahmen vorbereitet werden.

Die Verhandlung zwischen dem deutschen und französischen Kapital ist nur eine Frage der Zeit. Die Verhandlung bedeutet gemeinsamen Überfall der internationalen Kapitalisten auf das Proletariat. Stimmes ist das Kohlenbandit nicht auf, er fällt die Organisation inakt zu Verfügung des deutsch-französischen Wirtschaftskongresses. In seiner „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ läßt Stimmes ganz offen, in bezug Bolzmet gegen England, eine Verhandlung mit Frankreich ernstlich fördern. Um Frankreich williger zu machen, muß der Stimmes-Tatler schreiben (Nr. 82 der „D. A. Z.“):

„... Jureist jedenfalls hat England nur den einen Wunsch, daß sich Frankreich und Deutschland gegenseitig zum Ausbluten bringen. Ist der totale Erschöpfungszustand erreicht, dann wird England im Bunde mit Amerika, dem es durch die Regelung der Schuldentilgung jetzt besonders nahegetrieben ist, die Wiederherstellung des Kontinents in Entzweiung nehmen und die französischen „Güter“ wie der deutsche Imperialismus werden in den angeführten Schmutz wahren...“

Durch Produktionslabotage, Arbeitslosigkeit, Hunger, Arbeitslosigkeit, Lohndruck wollen die deutschen und französischen Kapitalisten das Proletariat ausnahrgern, es ausbluten lassen, damit es nach dem Frieden zwischen Stimmes-Coudreau bequemer geknebelt, in verstärkter und verstärkter Ausbeutung hinein-gezungen werden kann.

Der große Schlag wird nun durch Vergrößerung des Heeres der Erwerbslosen vorbereitet. Überall Entlassungen, Betriebsver- schärfungen, Ausrüstet... Die Feinden sind deutlich. Wie ein Sturmhaufen müssen sie auf das Proletariat wüten. Das französische Proletariat reagiert. Die Führer fliegen in die Gefangnisse, sie fliehen die Fanatiker des Klassenkampfes, sie blauen sie fortgesetzt; fortgesetzt werden die Kommunisten vom französischen Imperialismus gehetzt. Die Bergarbeiter Frankreichs nehmen den Kampf auf, durch Streik, durch impotente Demonstrationen!

Die deutsche Arbeiterfront darf nicht länger passiv bleiben, nicht länger sich schafungsbedürftig prägen lassen. Alle Kräfte müssen aufgezogen werden, um Entlassungen zu verhindern. Wo technische Verhältnisse eine Ersetzung der Produktion bedingen, da ist unter

Die SPD. bricht im Landtag politisch zuammen

Sie wissen sich nur noch durch Prügel zu helfen
(Eigener Bericht)

Berlin, 20. Februar.
Der Preussische Landtag trat gestern nachmittag wieder zusammen. Die kommunistische Fraktion beantragte zur Wechselseitigen Abnung als 1. Punkt auf die Tagesordnung die Beratung eines Antrages zu stellen, den unsere Fraktion zur Behebung der fürchterlichen Notlage der wertkräftigen Bevölkerung gestellt hat. (Der Antrag ist an anderer Stelle abgedruckt.)

Die Genossen Schulz, Neuhöfen und Knoth begründeten die Notwendigkeit der sofortigen Beratung dieses Antrages, dessen Beratung aber die Schiebermehrheit einseitig für die SPD. ablehnte.

Diese Schiebermehrheit entzündete sich aber nicht, zu Beginn der Sitzung einen nationalpolitischen Rummet aufzuführen, der von dem Präsidenten Deimert in der nun schon gewohnten Weise aufgeführt wurde.

Die SPD., die draußen immer noch Kampf gegen die Not redet, durch die kommunistischen Anträge aber im Parlament baurnd gezwungen wird, ihre Arbeiterfeindschaft zu enthüllen, kam schon bei dieser Abstimmung in die idyllische Verlegenheit, die sich aber noch mehr steigerte, als namentlich bei Eintritt in die Tagesordnung, nämlich

Besprechung des Justizrats
unser Fraktion beantragte, die auf fünfzig Stunden angelegte Redezeit zu diesem wichtigen Etat zu verlängern, damit die Schwärze der preussischen Klassenjustiz gebührend gebändert werden könne. Auch dieser Antrag, dessen Selbstverständlichkeit jedem Proletariat klar ist, da es unmöglich ist, in einer Gesamtredezeit von fünfzig Stunden die ganzen Schamlosigkeit des Straf- und des Preussischen Klassenjustiz aufzudecken, wurde wiederum von der Mehrheit, einschließlich der

SPD., abgelehnt.
Der erste Redner, der namentlich zu Wort kam, Seilmann von der SPD., schloß sich deshalb bemüht, gleich zu Beginn seiner Rede in der unerhörtesten Weise die kommunistische Fraktion zu provozieren, weil er der Schwärze der sozialdemokratischen Politik sich wohl bewußt war. Seilmann behauptete wider besseres Wissen, sich wohl bewußt war, Seilmann behauptete eine Veränderung der Redezeit zum Justizetat verlangt. Unsere Genossen protestierten

in Zwischenrufen energig gegen diese schamlose Lüge, da im Justizetat Genosse Ernst Meyer ausdrücklich den Antrag auf längere Redezeit gestellt hatte. Die sozialdemokratischen Abgeordneten, die sich vor Wort über ihre bauernden politischen Niederlagen nicht mehr rannten, fielen in diesem Augenblick über den Genossen Ernst Meyer her. Der Abgeordnete Schubert, ein sozialdemokratischer Kandidat, packte den Genossen Meyer an der Schulter und verurteilte ihn mit Gewalt von der Tribüne wegzuwerfen. Gleichzeitig hüpfen sich schreiend, und stellten vorher dazu bestimmte Subjekte auf einzelne unterer Genossen, die sich im Zwischenrufen gegen Seilmann gewandt hatten. Solcherlei die Abgeordneten Deverenz, Weber-Griesheim und Seilmann. Seilmann schrien sich dabei durch geradezu schreiende Rufe hervor. Bezeichnend für diese Sozialdemokratie war es, daß sie unsere Genossen mit antisemitischen Schimpfnamen wie „Judenlämmel“, „Gaskler“ usw. belegten.

Die Sitzung mußte angesichts dieser schändlichen Methoden sozialdemokratischer Abgeordneten aufgehoben werden.

Vor dem Schluß der Sitzung wurde in geschäftsmäßigen sozialdemokratischer Unterredung Seilmann bei der Fortsetzung seiner Rede noch einmal ausdrücklich die Absicht der sozialdemokratischen Fraktion, in Zukunft im Landtag in schärfster Weise vorzugehen. Er kündigte an, daß seine Fraktion von nun ab Sitzungen durch Zwischenrufe mit Gewalt unterbinden werde. Es ist ganz offenbar, daß diese neue Taktik von den Seilmann und Konfotoren nur deshalb betrieben wird, um die ausbleibende sozialdemokratische Fraktion im preussischen Landtag durch gefeierte Kommunisten wieder zusammenzuführen. Diese „amole Taktik“ muß zum Zusammenbruch der SPD. führen, da eine ganze Reihe sozialdemokratischer Abgeordnete selbst mit den Methoden ihres nationalpolitischen Hügelns nicht einverstanden sind.

Vor dem Schluß der Sitzung wurde in geschäftsmäßigen Bemerkungen von den Genossen Ernst Meyer und Schulz-Neuhöfen ausdrücklich und protokolliert festgestellt, daß die Kommunisten eine längere Redezeit zum Justizetat verlangt hatten, und daß der sozialdemokratische Abgeordnete Schubert den tätigen Angriff auf den Genossen Ernst Meyer ausgeführt hatte. Schubert wachte es nicht, dieser wahrheitsgemäßen Darstellung zu widersprechen.

Die Sitzung endete mit einer schweren moralischen Niederlage der sozialdemokratischen Fraktion, die sich politisch aufs neue dadurch enthüllten, daß sie auch für die Tagesordnung der SPD. unseren Antrag zur Behebung der Notlage der breiten Massen ablehnten.

Dollar heute vormittag 22250 Mark

allen Umständen die volle Entfaltung der Freiheiten zu fordern; für die Förderung muß die Kampf aufgenommen werden.

„Jede unrichtige Entschloßung ein Schlag gegen jeden Beschäftigten, eine Korruption für einen eigenen Finanzwunsch, für das Würgen des Bürgers an seinem Hals.“

Keine Entzählungen!

Freiwilligkeit nur gegen volle Entlohnung!

Keine englische oder amerikanische Intervention

London, 19. Februar.

Sonar Law erklärte im Unterhaus, er wisse nicht, wann der Augenblick für eine Intervention kommen könne; bisher sei es ebenfalls nicht gekommen, und es sei eine bessere Politik, zu warten, als jetzt zu intervenieren. Im Interesse der Gerechtigkeit es auch, die britischen Truppen so lange als möglich in Deutschland zu lassen.

Ein Abänderungsantrag der Liberalen über die Ruhrbesetzung wurde mit großer Majorität abgelehnt. Es wird bemerkt, daß eine Anzahl der Arbeiterdelegierten sich der Stimme enthalten (1) und nicht gegen die Regierung.

Gleichzeitig wird aus Washington gemeldet, daß die Vereinigten Staaten keinerlei Schritte in der europäischen Angelegenheit unternehmen werden.

Deutschlands Ruin und die kommende Revolution

Der Berliner Korrespondent des „Manchester Guardian“, Keston, läßt keine Zeit ein sehr charakteristisches Stimmungsbild. Es heißt darin u. a.: „Was soll man tun, wenn ein ganzes Land in den Ruin verfallt? ... Die deutsche Industrie, die im letzten September stillstand, wird einige Anteilhaber in, daß Deutschland ein verfallenes Land als Österreich ist, und daß Deutschland einen unerschöpflichen Reichtum hat, während das kleine und schwache Österreich seinen Reichtum hat. ...“

Warum die Mark gestiegen ist?

Das Zentralorgan der SPD beantwortet diese Frage in einem Blattartikel, wie folgt:

Die neue in der Gesetzgebung, die abflaut, muß aufrecht erhalten werden. Die einwirkende Arbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit im letzten Ruhrgebiet und auch im unbesetzten Deutschland will die Regierung durch eine entsprechende Lebensmittelpolitik (Einkauf im Ausland) mildern, um die „Durchhaltbarkeit“ vorlegen zu können. Die deutsche Industrie, die jetzt von Kohle und Eisen des Ruhrgebietes (die 80 bzw. 70 Prozent der Gesamtproduktion ausmacht) abgeschnitten ist, muß jetzt größere Vorkaufsmittel im Ausland vornehmen. Die im unbesetzten Deutschland vertriebenen Werke der Stahls, Röhren, Zugschienen u. a. m., müssen jetzt ihre Rohstoffe aus England, der Schweiz, Osteuropa und anderen Ländern beziehen, und deshalb sind sie an einem Rückgang der Devisenrate interessiert. ...

Die Aktion der russischen Arbeiter

Moskau, den 19. Februar.

Der Gemeinderat des Gouvernements Sibirien hat beschlossen, dem Streik der Arbeiter 1000 Goldrubel zu bewilligen. ... Die Arbeiter der Charkower Gemischtwaren-Fabrik haben zugunsten der deutschen Arbeiter 1000 Rubel in einer haatlichen Kasse eingebracht. ...

„Kadel an der Ruhr“

Der Korrespondent des „Main“ meldet seinem Blatt am 17. Februar aus Düsseldorf unter dem Titel „Der Nationalität“ folgendes: Die Reichsregierung hat nicht gegögert, ganz unermessene Truppen an die Front zu schicken, was die Führer der extremen Parteien, denen die Propaganda im Ruhrgebiet überlassen wurde, ...

trolle eingesetzt wird. Jeder Zirkel, der sich mit einem Soldaten ins Gespräch einläßt, wird sofort verhaftet und auf seine Vernehmung und Verhör gebracht. ...

Der französische Grubenstreik

Die „Humanität“ vom 18. Februar veröffentlicht ein Streifen mit dem Titel „Der französische Grubenstreik“, der die Ausdehnung der Streikbewegung in Verhältnis zu den ersten Streiktagen feststellt. Im Kreis von Calais, wo am ersten Tage eine gewisse Verwirrung herrschte, ist der Streik fast allgemein. ...

Die Unternehmer des Nordgebietes und Pas-de-Calais haben in ihren Verhandlungen mit den reformistischen Führern unter dem Druck der allgemeinen Arbeitsbewegung einen Teil der Lohnforderungen bewilligt. Die Taktik der Reformisten und der Unternehmer geht dahin, durch solche Teilbewilligungen die Streikenden zu verwirren und in den wichtigsten Gebieten die Arbeit aufnehmen zu lassen. ...

Ein Zuchthausgesetz für Schieber

Berlin, 20. Februar.

Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde heute das Gesetzesentwurf, das die unbewilligte Ausfuhr von lebenswichtigen Gegenständen unter schwere Strafen stellt. Der Entwurf bezieht sich auf die Verletzung dieses Gesetzes mit Strafen bis zu 5 Jahren und Geldstrafen in unbegrenzter Höhe geahndet werden soll. ...

Ein Zuchthausgesetz für Schieber

Einem künftigen Weg hat sich setzen eine Regierung und eine Parlamentsmehrheit gefeiert. Zuchthaus für Schieber und Wunders! Und die Junker, ausgerechnet die Junker, beantragen die Todesstrafe. ...

Gesundheitswesen im Reichstag

Berlin, 20. Februar.

In der Debatte zum Etat des Reichsministeriums des Innern wurde zunächst von verschiedenen Abgeordneten Klagen über die mangelhafte Behandlung kultureller Fragen geführt. Beim Kapitel Gesundheitswesen machte der Vorleser des Reichsgesundheitsamts Dr. Bumm ...

50 Prozent aller Schallinder unternehmend;

der Mindestlohn ist 20 Prozent, einzelne Orte werden aber 80 Prozent unternehmend Schallinder. Die Tuberkulose verlangt im letzten Jahr eine viel größere Anzahl Opfer, als in den Vorjahren. ...

Sakenkreuz und Sipo gegen Arbeiter

Berlin, 21. Februar.

Gestern veranstaltete die SPD 20 Massenversammlungungen. In Schöneberg, wo der Genosse Heinz Neumann sprach, kam es zum Schluß der Versammlung zu Zusammenstößen. ...

mit großer Brutalität in die Menge. Sie kräftigten die Arbeiter ebenfalls mit Kolbenköpfen und Stöckeln. Ein großer Teil von Arbeitern wurde blutig geschlagen. ...

Arbeiter-Betriebswehren

Durch ihre Kampfaktionen fordert die SPD, das Proletariat u. a. auf, sofort in allen Betrieben Wehren zu organisieren. Aufgabe der Wehren soll es sein, die kapitalistische und nationalsozialistische Gefahr zu bannen, Angriffe der bewaffneten Bänden des Großkapitals abzuwehren.

Die Frage der Wehrenführung des Proletariats hängt mit der Frage der Wehrenführung der Arbeiter zusammen. ...

Im engsten Zusammenhang mit der Wehrenfrage steht die der Arbeiterzeitung. Das Kapital will alle diese Fragen nach seinem Diktat mit Gewalt lösen. Hunger und Karabine werden die Proletarier zwingen, nicht 8, sondern 10, 12 und mehr Stunden in kapitalistischen Diensten zu fröhnen. ...

Mit diesen Bänden will das Kapital die Arbeiterbewegung vollständig entkräften, das unorganisierte Proletariat in isolierten, Einzelnen Zusammenhängen niederlagern. ...

Mit der Herrschaft der Faschisten in den Betrieben würde die Vertiefung des Proletariats vollendet. Gegen diese Gefahr muß die Arbeiterkraft stärken. ...

Faschisten dürfen nicht heimlich, weder offen, noch unter falscher Flagge. Darum müssen die Arbeiter in allen Betrieben Wehren (Hunderthausen) organisieren. ...

Wehren in den Betrieben allein genügen nicht. Das Proletariat muß auch in den Gemeinden, in Stadt und Land, durch Arbeiter- und Strohtrupps gegen kapitalistische Überfälle geschützt sein. ...

Die Auslieferung muß erkräftigt werden. Die Polizeigewalt gehört unter das Diktat der Arbeiterkraft. ...

Wenn in allen Betrieben Hunderthausen gebildet und gerüstet sind, werden diese Hunderthausen auch zum Kampf gegen die allgemeine Arbeiterbewegung, kapitalistische Angriffe ...

Goldbündnisse. Die Mittelbankverwaltungen u. a. m. Hannover bringen eine halbe Goldmark Dividende heraus, auf die jungen Aktien ein Viertel Goldmark. ...

Die Polnbankverwaltungen u. a. m. bringt eine Goldbündnisse von nur ein Zehntel Prozent heraus. ...

Wohin. Aus der Hilflosigkeit. Angewandtes ist hier zur
Lage kommen. Der Betriebsrat befindet sich mit der Ver-
leitung in einer Front. War es doch der Arbeiterführer Köting,
der noch am 30. Januar vor der Belegschaft Vorschläge ein-
brachte, daß er den Ruhrabzug in seiner Form verzichtet hätte,
wenn die Gegend nicht kontrollieren zu können. Doch keinen Worten
legte er sich seinen Gedanken mehr zu überlassen, denn schon wenige
Tage danach verständete er durch Ausübung, daß die Sammlung auf
Offen vorzunehmen ist, die dem Arbeiter überlassen werden, das
die Gegend durch Abzug seiner Herr Köting, wer kontrolliert
nun die Gegend? Wer nicht länger Zeit wurde durch Ausübung auf
die Arbeitssituation hinnehmen. Die das Sammeln von Geldern
im Bereich Krieg geblieben und diesmal sollte die Verteilung
gleich vorgeordnete Offizieren mit Kontroll-Schemata und Namen zur
Verfügung und läßt die Sammlungen gleich während der Arbeits-
zeit vornehmen! Ist dies nicht furchtbar? Doch es geschieht ja zum

Wohle" der Ruhrarbeiter, da kommt es auf den Buchstaben nicht
so an. Um nun nach den nötigen Erfolge zu erzielen, bediene man
sich allerhand Mittel und mancher arme Prolet mußte Dant des
Isamanten Bandens in der Leitung. Gegen Köting, der nicht
vor seinem Arbeitergeheimnis zu befehlen, seine Dummheit mit
Geld bezahlen. Und das alles geschieht in einer Zeit, wo das
Schmerzerwerk in Dppau wichtige Patente, die Herr Curichmann
nach in der letzten Fabrikation als ein Zubehörsblatt in der
Geschichte der deutschen Technik, an den Erfindern veräußert.
Köning der Hilflosigkeit, doch auch bei nicht ein Bild auf, wie
mit sich Komodie gespielt wird? Bezeichnet diese machenden Worte
und wühlt sich in den nächsten Wochen eine Vertreibung, die zu
solchen unauferbaren Dingen ihre Hand nicht gibt.
Staatler. Verhaftung von Schiebern. Seit längerer
Zeit war das Wartenfeld in Stuttgart und Umgebung von einer
so furchtlichen Beschaffenheit, daß die Bevölkerung die Abnahme ver-

weigerle. Durch Beamte des Landespolizeiamtes aufgenommene
Ermittlungen ergaben, daß das furchtliche Verbrechen aus der Burg
m i h i e in Klipptal kamme. Der Verleger der Wälsche ist in wälschen
Jahren ein längerer Mann geworden. Er und sein Sohn be-
trüben sich längerer Zeit einen Getreidehandel, ohne im Besitz einer
Großhandelsbescheinigung zu sein. Am 2. d. 1922 sind allein
800 Zentner Weizen veräußert worden, deren Einfuhr weder durch
Führer und Befehl, noch durch Angaben des Mühlenscheiters und
keines Buchhalters nachgewiesen werden konnte. Es besteht
keine Zweifel, daß die Mühlenscheiters das Getreide mehr
über 85 Prozent ausgemahlen und das dadurch anfallende Getreide
zu den hohen Vorkurspreisen verkauft haben. Auf Grund dieser
feststellungen sind der Mühlenscheiters Ferdinand Reismann und
sein Sohn Franz, ferner der Buchhalter Jean Appel aus Gelecke in
gerichtliche Untersuchungshaft genommen worden.

DAS WORT

Die interessante Wochenzeitung Mitteldeutschlands kann bei allen Postanstalten bestellt werden. Auch nehmen die „Klassenkampf“-Träger Bestellungen an. Postbezieher müssen am jeweiligen Monatsende neben der Bestellung auf den „Klassenkampf“ diese liefern, „Das Wort“ getrennt aufgeben. Wer nur den „Klassenkampf“ bestellt, erhält „Das Wort“ nicht mitgeliefert. Dies ist zu beachten.

R. W. D.

Veröffentlichung für Halle-Merseburg.
Wochen-R. W. D. veröffentlicht 14. Sonntag
1922. 17. Sonntag 1922. 18. Sonntag
1922. 19. Sonntag 1922. 20. Sonntag
1922. 21. Sonntag 1922. 22. Sonntag
1922. 23. Sonntag 1922. 24. Sonntag
1922. 25. Sonntag 1922. 26. Sonntag
1922. 27. Sonntag 1922. 28. Sonntag
1922. 29. Sonntag 1922. 30. Sonntag
1922. 31. Sonntag 1922.

Veranstaltungen.

Christlich-Sozialer Verein, Sonntag, den
22. Febr. abends 7 1/2 Uhr, im „Garten-
haus“ Gesellschaft. (Kantinen-
Küche)

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Komm. Christl. 2. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Christl. 13. Sonntag, 22. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Arbeit-Geseranto-Bund

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Extra-Angebot von Donnerstag bis Sonnabend!

10 Prozent Rabatt
auf sämtliche Waren.

Dauerwäse-Vertrieb,
Kleiner Berlin 2, eine Treppe,
Eing. Eisenstr.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

NEU ERSCHEINEN

Im Zeichen der Arbeit
Resolutionen u. Beschlüsse des 3. Kongresses
der Kommunistischen Jugendinternationale

Verlag der Jugendinternationale
BERLIN-SCHÖNEBERG

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

„Arbeiterchaft u. Geseranto“.
Sitzung am 22. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Gartenhaus“ (Kantinen-
Küche). Vortrag: „Die anatomische
Anatomie des Menschen“.

Halle und Saalkreis

Salz den 21. Februar 1923.

Solidarität im Kampf!

Hilfsaktion für die eingetreteneren revolutionären Kämpfer aller Länder.

In alle Ortsgruppen, Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsvertrauensleute!

Das internationale Chaos wächst von Woche zu Woche. Vergessens werden die imperialistischen Weltkriege schon seit Jahr und Tag, die ungeheuren Schwierigkeiten auf Kosten der Arbeiterklasse zu überwinden. Bisher ist das trotz unersättlicher Belastung und Bedrückung der Arbeiter mehr denn je noch dem anderen Elende gelang. Es konnte nicht gelingen, weil es sich nicht mehr um eine jener „normalen“ Krisen der kapitalistischen Wirtschaft handelt, sondern um eine Krise der kapitalistischen Weltgesellschaft überhaupt. Die Gegensätze haben sich heute in den Ländern, die am schwersten unter dieser Krise zu leiden haben besonders verschärft.

Um diese auch für den Kapitalismus unumkehrbaren Verhältnisse zu einer Entscheidung zu bringen, sind die Kapitalisten in allen Ländern zu einer verzweifeltten Offensive gegen die Arbeiterklasse übergegangen, die in der Bildung von faschistischen Organisationen, in der weiteren Zerrüttung der Lebenshaltung in der Befolgung der revolutionären Arbeiterpolitik usw. zum Ausdruck kommt. Diese verzweifelte Offensive des internationalen Kapitals hat schon große Opfer von der gesamten Arbeiterklasse gefordert, besonders aber von dem Vortrupp der Arbeiterklasse, dem revolutionären, halbenbesessenen Proletariat. Wir leben, wie die Kommunisten in Strafen, wie den Gefängnissen verhaftet und in die Kerker geworfen werden, wie die kommunistischen Führer in Frankreich wegen ihres entschlossenen Kampfes gegen den Aufruhr der französischen Imperialisten verhaftet und wegen Landesverrat verurteilt werden. Wir leben, wie in Deutschland noch viele Hunderte von tüchtigen und braven Kämpfern in den Klauen der Weissen Justiz festgehalten und gemartert werden und jetzt von neuem eine verschärfte Sehe gegen die Kommunisten von den Feinden der Arbeiterklasse einleitet.

In allen kapitalistischen Ländern sind die Kampfmethoden der Bourgeoisie dieselben. Überall wird zunächst der Kampf gegen die Massenbewegte Arbeiterkraft mit aller Schärfe und mit aller Rücksichtslosigkeit geführt, weil die Bourgeoisie von dieser Seite die größten Schwierigkeiten erwartet. Das verpflichtet die kommunistischen Parteien noch mehr als bisher, alle Kräfte einzusetzen, um einen erfolgreichen Widerstand zu organisieren. Das verpflichtet aber die Parteien auch ferner, und nicht nur die Parteien, sondern die gesamte Arbeiterkraft, die proletarischen Opfer der Kapitaloffensive und des verzweifeltten faschistischen Terrors zu unterstützen. Die Arbeiter aller Länder müssen ihren Klassengefühl, die für die Interessen des internationalen Proletariats solidarisch, in jeder Beziehung auch helfen. Nur internationale Solidarität führt die Arbeiterkraft zum Siege!

Um eine internationale Hilfsaktion für die proletarischen Opfer der Kapitaloffensive durchzuführen, hat das erweiterte Zentralkomitee der internationalen Roten Hilfsorganisation in Moskau beschlossen am 18. März, dem Gedenktage der Pariser Kommune und dem 75. Jahrestage der Märzrevolution von 1848, eine internationale Protestaktion für alle revolutionären politischen Gefangenen und Verfolgten zu veranstalten.

Unsere Genossen haben bei der Durchführung dieser internationalen Protestaktion eine schwere Aufgabe zu erfüllen. Sie müssen alle Kräfte einsetzen, um sie erfolgreich durchzuführen. Denn gerade wir in Mitteldeutschland bluten noch aus tausend Wunden, die die Henker der Bourgeoisie in unseren Leib geschlagen haben. Viele unserer Arbeitsgenossen und Klassenoffiziere sind noch heute hinter Kerkerriegeln und eisernen den Tag, wo ihr Sie besetzen werden. Wir müssen darum um so mehr helfen und unterstützen sein, um die Wunden unserer Brüder abzuwaschen und zu lindern. Es sollen nun am 18. März in allen revolutionären Versammlungen Kundgebungen, in denen auf die Verbrechen der kapitalistischen Bourgeoisie gegenüber der Arbeiterklasse hingewiesen und in denen für die proletarischen Gefangenen gekämpft werden soll. Je nach den besonderen Verhältnissen am Ort müssen die Versammlungen durch Demonstrationen nach dem Gelingen, nach den Stätten der gefallenen Kämpfer oder nach dem Gerichtsgebäude ihren Abschluss finden. In allen Gewerkschaftsversammlungen vor und nach dem 18. März müssen unsere Genossen in Verbindung mit der Befolgung der Abwehrmaßnahmen gegen die weitere Zerschlagung des proletarischen Lebensnennens auf die schwere Lage jener Familien hinweisen, deren Männer für die Interessen der Arbeiterklasse hinter den Gewängern der kapitalistischen Bourgeoisie in den Gefängnissen und in den abgemauerten Kerkern schmachten. In den Beschlüssen der Gewerkschaftsversammlungen der Gewerkschaftsvereinigungen müssen Gefangenensammelaktionen und vor allem die Übermittlung von Lebensmittelpaketen an die Inhaftierten und deren Angehörige durchgeführt werden. Unsere Genossen in den Kreis-, Gemeinde- und Stadtparlamenten müssen die kostenfreie Lieferung bestimmter Mengen von Lebensmitteln und Feuerungsmaterial an die im Ort wohnenden Familien von Inhaftierten und Bereitstellen von Geldmitteln für das Zentralkomitee der Roten Hilfe beantragen und in Reden die sofortige Amnestierung der proletarischen Kämpfer begründen. In den Betriebsversammlungen haben unsere Genossen die Arbeiter auf die drohenden Gefahren der Kapitaloffensive aufmerksam zu machen und im Zusammenhang damit auch die Verarmung einige Arbeiter mit der Schaffung von proletarischen Selbsthilfsorganisationen beantragen, wie sie bereits in einer Reihe von anderen Städten, wo die Kapitalisten bereits zum Angriff gegen die Arbeiterkraft übergegangen sind, geschaffen wurden. Ebenso müssen in den Betrieben der Schuh- und Textilindustrie die Lieferung von Schuhen und Kleidungsstücken für die Familienangehörigen der gefallenen oder inhaftierten Kämpfer beschlossen werden.

Auf, Genossen, an die Arbeit! Trefft jetzt schon alle Vorbereitungen für den 18. März, für die internationale Hilfsaktion! Sie wird nur dann erfolgreich durchgeführt werden können, wenn jeder einzelne Genosse an dem Tage, wo er steht, auch seine volle Pflicht tut.

Klassenkampf

Große Schiebungen mit städtischem Mehl

200 Zentner Mehl beschlagnahmt

Der Polizeibericht meldet: Durch die Aufmerklichkeit des Beamten des Güterbahnhofs ist es der Buchstelle des Polizeipräsidiums gelungen, einen Wagon mit 200 Zentner Sprengstoff vom Kommandomel anzuhalten, was — obwohl zur ausschließlichen Verhütung der heftigen Zerschlagung bestimmt — von einem Leinwandhändler nach auswärts verladen werden sollte. Als Verkäufer des Mehles ist der Wägenmeister M. von der Buchstelle der ohne das Eingreifen der Wägenpolizei an den Ort verbracht und im nächsten Bericht von rund 500 kg Mehl in den Markt erbeutet haben würde. Er hat auf Grund der weiteren polizeilichen Befehlsungen zugeben müssen, in letzter Zeit schon zweimal gleich große Wägen mit wackerem Gewinn verladen zu haben. Das Mehl ist beschlagnahmt, die Täter werden sich demnach vor dem Wägengericht zu verantworten haben.

Bei der Buchstelle sind im Laufe des Monats Januar insgesamt 53 Wägen wegen Verdachts der Weizenstreuung erhaltet worden. An die Staatsanwaltschaft sind im Januar 17 Anzeigen weitergeleitet worden.

Eine Verlegung der Buchstelle in die Weitzelle war erforderlich. (Zentralverdienstbüro Weitzelle 4021, nicht über die Polizei-Zentrale.) Anzeigen werden außer der Buchstelle auch von den Weizenstreuern an den Polizeipräsidium, Drehschneidstraße 4, Zimmer 20, entgegengenommen.

Schafft Munition

für den proletarischen Klassenkampf durch Sammlung für den Kampffonds der Partei.

Für die proletarische Einheitsfront

Die hallischen Metallarbeiter gegen den Einheitsrummel des ADGB und für den proletarischen Klassenkampf

Am Dienstag fand im großen Saale des „Volkspart“ eine Mitgliederversammlung der hallischen Metallarbeiter statt. Genosse H. H. H. gab einen kurzen Bericht über die letzten Vorkämpferbewegungen. Das erste Schlußkommuniqué ist in den folgenden Worten: „Anfangs über 24 Jahre 1905 Mt., ungelernge über 24 Jahre 1910 Mt., Jugendliche von 17 bis 18 Jahren 4270 Mt., Arbeiterinnen über 24 Jahre 600 Mt., ungelernge 64250 Mt., Verheiratete im 4. Jahre 2740 Mt.“ Das Schlußkommuniqué enthält die Zustimmung der Mitgliedervereinbarung, Anschließendes eine längere Aussprache über Änderungen des Rahmenartikels statt, die bei der nächsten Verhandlung mit den Unternehmern einigigt geteilt werden sollen.

Am zweiten Punkt der Tagesordnung gab Genosse Bürger den Bericht über die Bezirkskonferenz in Dessau. Nach seinen Ausführungen hat dort die Kommunisten eine heftige — betrieblich vom Bezirksleiter Köhler und vom Schlichter vom Hauptvorstand — wahre Dignität geleistet. Köhler hat behauptet, daß durch die Unterdrückung der Betriebsbewegung seitens der Kommunisten und durch das Schließen auf die Arbeiterklasse in einem schlichten Mitgliederbericht: „Inhaltlich ist der Vorkämpferbewegung eine „kommunistische Wache“ gemeint. Schlichter hielt die kommunistische Forderung nach einer Arbeiter-Regierung für unangenehm, da die Arbeiterkraft nicht die Weisheit im Reich erlangt hätte und die Kapitalisten nicht zu entschuldigen wägen, da nur diese Vertrauen und Kredit zum Bezug von Rohstoffen aus dem Ausland besitzen. Schlichter schloß seine Rede und Köhler eine Stunde auf die Kommunisten, während man den Delegierten genädigt zum Wintern Reden zugehörig. Andere Kollegen Bürger und Köhler haben ihnen aber mehrere Urinennungen vorgeschlagen und darauf hingewiesen, daß trotz aller radikalen Behauptungen die Politik des ADGB, praktisch auf eine Unterdrückung der Kapitalisten hinausläuft und im schlichten Mitgliederbericht zu den Verhandlungen eines Robert Dörmann hielt.

Der 4. Punkt der Tagesordnung ist ein Bericht über die Verhandlungen der SPD, die einen richtigen Eintrag aufwies, um den Mitgliedern zu beweisen, daß trotz Heringsden Köhler und der SPD-Fraktion es nicht möglich war, hohe einen Sitz im Bezirksauschuss zu gewinnen.

Unter Punkt 3, „Verbandsangelegenheiten“, teilte Kollege Speich mit, daß der Angestellte des Verbandes, Kollege Witzler, seine Kündigung eingereicht habe.

Die neuen Mitgliederbeiträge betragen von dieser Woche an in Klasse I 800 Mark mit den entsprechenden Abführungen der weiteren Klassen.

„Für Aufrempende“ wurde mitgeteilt, daß Ortsverwaltung und Gewerkschaftsartikel eine gemeinsame Sammlung mit den Kapitalisten ablehnen und für Halle eine selbständige Sammlung vornehmen. Die einkommenden Gelder sollen für die Unterdrückung der in Aussicht stehenden Opfer der Arbeiterkraft verwendet werden.

Kollege B. hat die folgenden Vorschläge gemacht, die sehr unangenehm sind, da er in seiner Tendenz mit dem Schlußbericht des ADGB, identisch ist. Die Arbeiter müssen es grundsätzlich ablehnen, die Folgen kapitalistischer Raubpolitik finanziell oder politisch zu unterstützen und er empfahl der Versammlung folgende Entschließung zur Annahme:

Die Mitgliedervereinbarung der hallischen Metallarbeiter (21. Februar) bezüglich des Rufes des ADGB, zur gemeinsamen Sammlung der Arbeiter und Unternehmer anlässlich der Aufrufbelegung als einen Schandakt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

Die nationalpolitische Politik der Gewerkschaftsverbände muß beseitigt werden, das Aufrufen der besten Arbeiterkraft bei den ausländischen Kollegen in Mitleid zu bringen.

Indem die hallischen Metallarbeiter den Aufruf auf das schärfste zurückweisen und alle Kollegen aufrufen, keinen Pfennig für diese Sammlung zu geben, erklären sie sich bereit, mit den kapitalistischen und faschistischen Kollegen den gemeinsamen Feind — den Kapitalismus — vollständig zu bekämpfen.

Die hallischen Metallarbeiter erklären sich ferner bereit, den Klassenkampf ihrer bedrängten Arbeitsbrüder an der Spitze zu unterstützen.

Ohne Debatte wurde durch den Vorsitz der Funktionärevereinbarung, auf die Gewerkschaftsartikel zu verzichten, abgelehnt und die Entschließung des Kollegen B. über gegen eine Stimme angenommen.

Die Versammlung nahm einen sehr schönen Verlauf.

Aus der Jugendbewegung

Am Sonntag, dem 25. Februar, vormittags 9 Uhr, findet im „Volkspart“ ein Unterhaltungsprogramm statt, zu dem alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Der Streit bei der Firma Gellert geht weiter. Die hallischen Kollegen haben sich entschlossen, die Arbeiter sind die Kollegen von Wernigerode in den Kassen gefasst und als Streikbrecher in den Betrieb zurückgekehrt. Es sind diese folgende Elemente: Willi Wöhr, Dr. Steinstraße 27, Hermann Sperling, Otto Böhmer und Helen Frau, Wernigerode 27. Alle sind im Streikbrecherregister eingetragen und als Streikbrecher zugelassen. Maurer und Bauarbeiter, über Solidarität.

Grafische Hilfsarbeiter. Infolge des vertragsbrüchigen Verhaltens der Firma Karl W. Arne die sind die Kollegen in den Streit getreten. Die Verarmung der grafischen Hilfsarbeiter am 20. Februar hat nun beschlossen, daß alle Mitglieder für die Streikbrecher wöchentlich einen Erstattungsbeitrag auf die Dauer von drei Wochen zu entrichten haben, und zwar männliche 700 und weibliche 500 Mt. Der Streik ist für alle männlichen und weiblichen Hilfsarbeiter gelockt.

Falsche Leutenmarkeisen! W. S. meldet: Von den seit Oktober 1922 dem Verfehr zugeführten Reichsbahnen zu 1900 Mt. mit dem Datum des 15. September 1922 ist eine 1/2 Million aufgetaucht, die als solche in den nachstehend aufgeführten hauptsächlichsten Merkmalen unähnlich zu erkennen ist: Papier: Matt, weiß im Stoff, Das Vordereisen ist durch Zettelfaß vorbestimmt. Vorderseite: Matte, unruhig, durch den fetten Wasserleibendruck mehr verwirrt. Gelblichgelblich. Die bei oben durch die Mitte des Vordereisens verlaufende Linie ist durch den unregelmäßigen Unterdruck im Interzontum nicht recht. Rückseite: Das Vordereisen des Graubundes ist flüchtig gehalten. Die kleinen dunklen, regelmäßig wiederkehrenden Kratzen des echten Markens sind, vor allem in dieser Nachahmung nicht genau.

Regelshaltung im Zoologischen Garten. Sonnabend und Sonntag, den 3. und 4. März, werden im Zoo idrotheilische Kaffeeausstellungen im Zoo unter der Leitung des Zoologischen Gartens. Näheres erfährt man bei der Direktion des Zoologischen Gartens.

Schaufensterbruch. In der Nacht zum Mittwoch wurde in einem Jägergasthaus in der Seebener Straße eine Schaufensterbrüche eingeschlagen. Die Täter wurden durch den Inhaber verhaftet.

Zwei Millionen Mark Belohnung werden für die Beschaffung eines am 10. Februar auf dem hiesigen Bahnhof gestohlenen Koffers angeboten, in dem sich Schätzgegenstände politischen Inhalts befanden. Welch ungeheure Bedeutung müssen diese politischen Papiere haben, wenn man zwei Millionen Mark für die Wiederbeschaffung auswirft.

Ammerdorf. Öffentliche Versammlung. Am Sonntag fand im „Goldenen Adler“ eine öffentliche Versammlung statt. Genosse H. d. e. als Halle sprach in ausführlicher Weise über die Aufrempelung und die Stellung der Arbeiterkraft. Nach einer recht netten Diskussion, in der die Redner über die Aufgaben der Arbeiterkraft in den nächsten Wochen sprach, fand die Versammlung ihr Ende.

Ammerdorf. Ein unglückliches Unglück ereignete sich am Sonntagmittag auf der Bahnlinie in der Nähe der Ziegelei Gölde. Die beiden Arbeiter Paul Dichtenfeld und Emil D. 1. 1. aus Gölde benutzten den Bahnraum, um zu ihrer Arbeit, der Ammerdorfer Ziegelei, zu gelangen. Kurz vor der Überquerung zur Gölde Ziegelei wurden sie von dem aus Richtung Gölde kommenden Zug erfaßt und zur Seite geschoben. Dichtenfeld war sofort tot, während D. noch nach Ammerdorf gebracht werden konnte, wo er aber bald seinen schweren Verletzungen erlag.

Kampf. Aus der Partei. Eine recht gute Mitgliederberichterstattung am Sonntagmorgen fand den Bericht vom Bezirksparteitag entgegen. Den Genosse Richter aus Halle sprach. In den Bericht schloß sich eine kurze Aussprache, in der die Redner die Beschüsse des Parteitag begrüßten. Es wurden dann eine Reihe von Neuaufnahmen vorgenommen. Mit großer Freude wurde die Mitteilung aufgenommen, daß sich die Ortsgruppe der KPD, Ammerdorf, entschlossen hat, sich dem Kampf zu schließen. Im Kampf, wurde eine Sammlung veranstaltet, die den anschließenden Betrag von 5407 Mt. ergab.

Bettin. Kommunistische Jugend. Der für Mittwoch angekündete Gruppenabend findet nicht beim Volkspart, sondern nun am abends 8 Uhr in der Schule, Klasse 2, statt.

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Arbeiter-Sportverein. Am Sonntag, den 18. Februar, fand im „Volkspart“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind.

Heute abend spricht die Genossin Arendsee aus Berlin im „Volkspart“ über den Kampf gegen Feuersprung und Wäuer in einer

Sportsfreunde
Beim nächsten Bedarf von Druckarbeiten denkt an die Druckerei des „Klassenkampf“, Halle.

Verkehrsbild. 14. He liefert Stauten, Programme, Mitteilungsblätter, Karten usw. schnell, gut und preiswert. Fernruf Nr. 2251

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Louis Drechsler; für Anzeigen: Fritz R. o. b. Halle, Verkehrsstraße 14.

Sprechstunde der Redaktion von 12 bis 1 und 4 bis 5 Uhr.

